

Terminhinweis

Technologie gemeinsam entwickeln: „Digital Health Talks“ mit Live- Podcast in Fulda

Wie können Menschen mit Sehbehinderung an der Entwicklung neuer Gesundheitstechnologien mitwirken? Und welche Vorteile hat das? Darüber diskutieren Fachleute und Betroffene am 27. Oktober 2026 bei einem Live-Podcast in Fulda. Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Digital Health Talks“ im *Wissenschaftsjahr 2026 – Medizin der Zukunft*.

Berlin, 8. Oktober 2026 – „Vom Blindenstock zum ‚Smart Cane‘ – wie kann gemeinsame Technologieentwicklung funktionieren?“ – unter diesem Titel nimmt das im Wissenschaftsjahr 2026 geförderte Projekt „Digital Health Talks“ einen Live-Podcast in Fulda auf:

**Dienstag, 27. Oktober 2026
18.30 – 20.00 Uhr
U1, Lindenstraße 14, 36037 Fulda
(barrierefreier Veranstaltungsort)**

Eintritt frei

Anmeldung zur Veranstaltung:

<https://nc.uni-bremen.de/index.php/apps/forms/s/p9jf5fyWrddRqZwmkRHbjJgL>

Live-Stream:

<https://www.youtube.com/@DigitalPublicHealthPodcast/>

Hintergrund zur Veranstaltung mit der Bitte um Ankündigung in Ihrem Medium

Kann Künstliche Intelligenz Blindenstöcke „smarter“ machen? Forschende der Hochschule Fulda untersuchen gemeinsam mit Menschen mit Sehbehinderung, welche technischen Lösungen im Alltag wirklich helfen. Die Arbeit ist Teil des Projekts „eParT“ (E-Partizipation für Transformationen nutzbar machen: Erkundung von Anwendungsfeldern, Einflussfaktoren und Wirkungen). Es erforscht, wie Menschen mithilfe digitaler Angebote an Entscheidungen und gesellschaftlichen Veränderungen beteiligt werden können.

Im Live-Podcast von „Digital Health Talks“ sprechen Expertinnen und Experten über Hürden, Lösungen und die Frage, warum Technologieentwicklung nicht ohne die Perspektive von Betroffenen funktioniert:

- **Rasmus Cloes** leitet das Team Transfer und Kommunikation und ist Pressesprecher des Leibniz-Instituts für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS. Seit zwei Jahren ist er Host des Digital-Public-Health-Podcasts.
- **Monika Wiechers** ist promovierte wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Fulda und forscht im eParT-Projekt an der Interaktion zwischen Mensch und Maschine.

- **Lea Widmer** ist Betroffene mit einer starken Sehbehinderung. Sie ist zudem Vorsitzende im Beirat der Menschen mit Behinderungen (BMB) in Fulda.
- **Martin Kumm** ist Professor für Embedded Systems an der Hochschule Fulda und forscht im eParT-Projekt an technologischen Lösungen für sehbehinderte Menschen.

Im Anschluss an die Veranstaltung sind alle Besucherinnen und Besucher zu weiterem Austausch bei einem kleinen Imbiss eingeladen.

Die Veranstaltung gehört zur Reihe „Digital Health Talks – Der Live-Podcast zur Gesundheit der Zukunft“. Organisiert wird die Reihe von der Universität Bremen in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS. Das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt fördert das Projekt im Rahmen des Wissenschaftsjahrs 2026 – Medizin der Zukunft.

Hinweis für Redaktionen: Wir freuen uns über eine Ankündigung des Termins in Ihrem Medium. Medienvertreterinnen und -vertreter sind außerdem zur Teilnahme vor Ort eingeladen. Auf Wunsch vermitteln wir Ihnen gerne ein Interview mit den am Live-Podcast teilnehmenden Expertinnen und Experten.

Informationen zur Veranstaltungsreihe „Digital Health Talks – Der Live-Podcast zur Gesundheit der Zukunft“:

<https://www.digital-public-health.de/dh-talks.html>

Informationen zum Förderprojekt „Digital Health Talks“:

<https://www.wissenschaftsjahr.de/2026/mitmachen/foerderprojekte/digital-health-talks>

Informationen zum Wissenschaftsjahr 2026 – Medizin der Zukunft:

<https://www.wissenschaftsjahr.de/2026/>

Pressematerial zum Wissenschaftsjahr 2026 – Medizin der Zukunft:

<https://www.wissenschaftsjahr.de/2026/presse>

Pressekontakt Förderprojekt „Digital Health Talks“:

Maren Emde
emde@uni-bremen.de

Pressekontakt Wissenschaftsjahr 2026 – Medizin der Zukunft

Kathrin Legermann | Cornelius Beutling
Pressebüro Wissenschaftsjahr 2026 – Medizin der Zukunft
Potsdamer Straße 87 | 10785 Berlin
Tel.: +49 228 9957-2442
presse@wissenschaftsjahr.de

Wissenschaftsjahr 2026 – Medizin der Zukunft

Gesundheit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein gutes Leben. Im Wissenschaftsjahr 2026 – Medizin der Zukunft steht die Frage im Fokus, wie Forschende mit ihren Ideen und Lösungen schon heute die Medizin von morgen formen. Wie lassen sich in Zukunft Krankheiten diagnostizieren? Welche Ideen gibt es für die medizinische Versorgung? Wird KI die Medikamentenentwicklung revolutionieren? Wie sieht die Krebsforschung für die Zukunft aus? Wie können innovative Technologien Pflege unterstützen, ohne den Menschen aus dem Blick zu

verlieren? Wie lassen sich Präventionsstrategien verbessern, sodass wir seltener und weniger schwer erkranken? Ein besonderer Fokus im Wissenschaftsjahr liegt auf geschlechtersensibler Forschung, denn bis heute fehlt für viele Krankheiten die Datengrundlage für eine geschlechtsspezifische Behandlung und Versorgung. Dies gilt ganz besonders für Erkrankungen und Gesundheitsthemen, die gerade Frauen betreffen, darunter Endometriose oder Wechseljahre.

Das Wissenschaftsjahr ist die größte bundesweite Plattform für disziplinübergreifende Kommunikation aktueller Forschungsthemen, an der sich pro Jahr 400 bis 800 Forschungsinstitute, Universitäten, Verbände, Vereine, Unternehmen und Stiftungen mit bis zu 1.000 Veranstaltungen und Aktionen beteiligen. Dazu gehören ein bundesweiter Hochschulwettbewerb, Formate wie SchulKinoWochen, MINTmachtage und die MS Wissenschaft, ein Ausstellungsschiff, das von Mai bis September bis zu 30 Städte in Deutschland anfährt. Die Wissenschaftsjahre werden seit dem Jahr 2000 ausgerufen und sind eine Initiative des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) gemeinsam mit Wissenschaft im Dialog (WiD).

Das ganze Jahr über lädt das Wissenschaftsjahr mit Veranstaltungen, Projekten und Aktionen dazu ein, Einblicke in die aktuelle Medizinforschung zu gewinnen und in den Austausch mit Wissenschaft, Wirtschaft, Medien, Politik und Gesellschaft zu kommen. Auch Social-Media-Formate, monatliche Challenges und prominente Botschafterinnen und Botschafter werden das Wissenschaftsjahr 2026 intensiv begleiten.